

Präventionskonzept

Matthias-Claudius-Schule Reinfeld

Stand: August 2026

In Kooperation mit



Inhalt

1. Wozu ein Präventionskonzept?	3
1.1. Gesetzlicher Hintergrund	3
1.2. Ausgangspunkt an der Matthias-Claudius-Schule	3
2. Das Präventionsverständnis unserer Schule	4
2.1. Der wissenschaftliche Hintergrund	4
2.2. Das Präventionsverständnis unserer Schule	7
3. Unser Schulprofil	8
3.1. Hintergrund	8
3.2. Priorisierte Risiko- und Schutzfaktoren	8
4. Unsere Vision – Wie wollen wir unsere Schule gestalten?	9
5. Interne und externe Ressourcen unserer Schule	11
5.1. Das Steuerungsgremium unserer Schule.....	11
5.2. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an der Schule.....	11
5.3. Vorhandene Leitfäden, Maßnahmenpläne und Interventionskonzepte	11
5.4. Interne präventive Maßnahmen	12
5.5. Externe Kooperationen	14
5.6. Gesundheit des pädagogischen Personals	15
6. Die Zielstellung unseres Präventionskonzeptes	16
6.1 Übersicht der Lang-, mittel- und kurzfristigen Ziele unseres Präventionskonzeptes	16
6.2 Unsere Maßnahmen.....	18
6.3 Unser Präventionscurriculum	21
7. Die Zukunft unseres Präventionskonzeptes	23
8. Anhang	24

1. Wozu ein Präventionskonzept?

1.1. Gesetzlicher Hintergrund

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat am 15. November 2012 grundlegende Prinzipien und Empfehlungen für die Förderung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Deutschland festgelegt. Diese bilden die Grundlage für das hier vorliegende Konzept.

Zudem ist unsere Schule durch das Schleswig-Holsteinische Schulgesetz verpflichtet über ein Präventions- und Interventionskonzept zu verfügen (§ 4 Absatz 10 Satz 1 SchulG). Dieser Pflicht kommen wir mit diesem Konzept nach. Es schlüsselt die mit dem Thema Prävention in Zusammenhang stehenden spezifischen Ziele, Maßnahmen, Strukturen, Ansprechpersonen sowie die uns leitende Vision umfassend auf.

1.2. Ausgangspunkt an der Matthias-Claudius-Schule

Zu Beginn der Erstellung des Konzeptes bestand Handlungsbedarf nicht nur aus gesetzlicher Sicht, sondern auch seitens der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler der Matthias-Claudius-Schule.

Nach der Coronapandemie 2020–2022 spürte man eine Veränderung des gemeinschaftlichen Lebens. Viele Schülerinnen und Schüler fanden sich im sozialen Gefüge der Klasse nicht mehr zurecht, was zu vermehrten Konflikten und einem geschwächten Gemeinschaftsgefühl führte. Weiterhin wurde das Gemeinschaftsgefühl durch den Wegfall von Ausflügen, Festen sowie gemeinsamen Projekten und Aktionen geschwächt. Zum Beispiel führte der Ausfall des Schulhofpfluges dazu, dass es zu einem nachlässigeren Umgang mit den Spielgeräten und der Bepflanzung kam. Auch zeigte sich eine gewisse Respektlosigkeit gegenüber Lehrkräften, was bei diesen ein Gefühl der Handlungsunfähigkeit hinterließ. Die Schule wurde nur noch als Lern- und Arbeitsort wahrgenommen.

Das Kollegium erneuerte sich, was sowohl positive als auch negative Auswirkungen hatte. Neue Projekte entstanden, während Wissen über frühere Projekte verloren ging. Dies führte zu einem fehlenden gemeinsamen Grundwissen und dem Wunsch nach einem übergeordneten Konzept. Die Veränderungen belasteten das Kollegium stark, was zu erhöhtem Druck und mehr Krankheitsfällen führte. Auch hier wurde Handlungsbedarf deutlich.

Das vorliegende Konzept soll die Grundprinzipien unserer Schule schriftlich festhalten. Wir legen großen Wert darauf, dass alle an Schule Beteiligten sich wohlfühlen, in Ruhe und Frieden lehren und lernen können und ein wertschätzender Umgang miteinander stattfindet.

2. Das Präventionsverständnis unserer Schule

2.1. Der wissenschaftliche Hintergrund

„Um ein Problem zu verhindern, bevor es auftritt, müssen die Faktoren, die das Problem vorhersagen, geändert werden.“ (CTC Trainer Handbuch)

Im Folgenden werden die wissenschaftlichen Grundlagen, auf denen unser Präventionskonzept aufbaut, überblicksartig erläutert.



Groeger-Roth, F. (2021)

Risiko- und Schutzfaktoren

Forschung zeigt, dass Risiko- und Schutzfaktoren eine wichtige Rolle bei der Prävention von Gewalt spielen. Risikofaktoren sind wie ein Schneesturm, der das Auftreten von Gewalt begünstigt. Schutzfaktoren sind dagegen wie ein Mantel und ein sicherer Unterschlupf, die vor Gewalt schützen. Schüler sind unterschiedlich vielen Risiken ausgesetzt und haben verschiedene Schutzfaktoren. Mehr Risikofaktoren erhöhen die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Problemverhalten, während starke Schutzfaktoren dieses Risiko verringern. Zum Beispiel kann eine fehlende Bindung zur Schule (Risikofaktor) zu gewalttätigem Verhalten führen, während Gelegenheiten zu pro-sozialem Verhalten in der Schule (Schutzfaktor) die Wahrscheinlichkeit das Problemverhalten auftritt senken.

Im Rahmen unseres Präventionskonzepts adressieren wir gezielt die Beeinflussung einer Auswahl von Risiko- und Schutzfaktoren, die auf Basis einer repräsentativen Befragung unserer Schülerinnen und Schüler erhoben wurden.

Universelle Prävention

Prävention soll an unserer Schule alle Schülerinnen und Schüler erreichen und ihre individuellen Schutzfaktoren stärken sowie die Risikofaktoren minimieren. Es werden präventive Botschaften an alle Schülerinnen und Schüler vermittelt, ohne Einzelne bloßzustellen. Dieses Vorgehen nennt

sich universelle Prävention. Alle Kinder und Jugendlichen können von universeller Prävention in der Schule profitieren, denn alle Schülerinnen und Schüler sind in ihrem Leben einem gewissen Risiko ausgesetzt.



Verhaltens- und Verhältnisprävention

In der Prävention gibt es zwei Ansätze: Verhaltensprävention und Verhältnisprävention. Verhaltensprävention zielt auf das individuelle Gesundheitsverhalten ab, wie Programme zur gesunden Ernährung. Verhältnisprävention fokussiert auf äußere Einflüsse, wie das Angebot gesunder Mahlzeiten in der Schulkantine. Beide Ansätze zusammen sind besonders wirkungsvoll, da individuelles Verhalten und Umgebung sich gegenseitig beeinflussen.

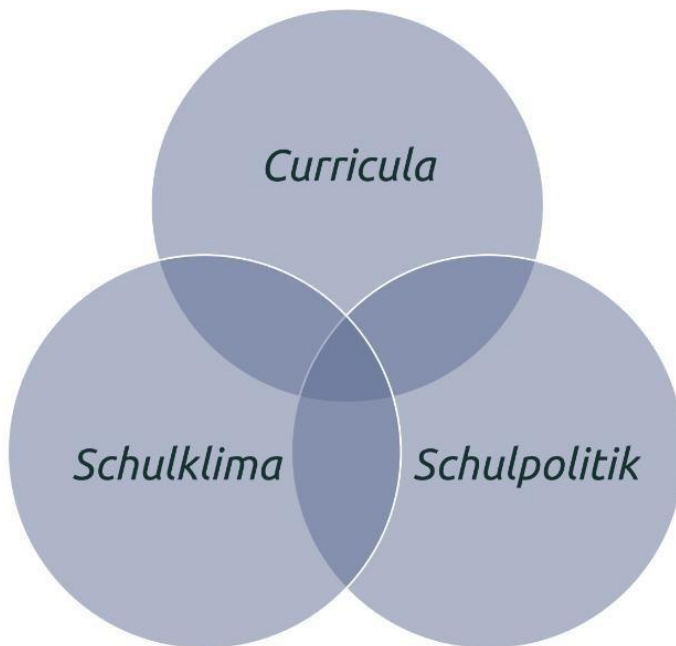
Im Rahmen unseres Präventionskonzeptes berücksichtigen wir beide Ansätze.

Prävention im Setting Schule

Verhaltens- und Verhältnisprävention



Die drei Ebenen schulischer Prävention



Schulen sind, ebenso wie Familien, Schlüsselinstitutionen für die Entwicklung von Kindern. Sie beeinflussen die prosozialen Einstellungen und Verhaltensweisen der Kinder maßgeblich. Ein Vorteil von Schulen ist, dass präventive Botschaften alle Kinder erreichen können, nicht nur diejenigen, die einer Hochrisikogruppe angehören.

Effektive Prävention in Schulen beruht auf einem Zusammenspiel von strukturierten Curricula, einem positiven Schulklima und klarer Schulpolitik. Alle drei Bereiche sind miteinander verknüpft und

tragen gemeinsam zu einer umfassenden Präventionsarbeit bei (siehe Schaubild).

Curricula: Die Umsetzung evidenzbasierter Programme ist essenziell für effektive Präventionsarbeit. Ein Lehrplan sollte ein Set von Aktivitäten umfassen, die spezifische Lernziele zur Prävention verfolgen, wie zum Beispiel die Förderung von Lebenskompetenzen wie effektive Selbstregulation und Problemlösekompetenz. Alters- und entwicklungsgerechte Präventionsmaßnahmen sollten schulzeitumfassend in den gesamten schulischen Kontext integriert werden, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers.

Schulklima: Ein positives Schulklima ist entscheidend: Ist die Schule ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen? Das Schulklima umfasst Aspekte wie die allgemeine Atmosphäre, die Gestaltung der Räume und das Gefühl der Zugehörigkeit. Das Schulklima umfasst Normen, Ziele, Werte, zwischenmenschliche Beziehungen, Lehr- und Lernpraktiken sowie Organisationsstrukturen. Wie Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schulpersonal das Schulleben erleben, hat einen großen Einfluss auf die Prävention. Ein ansprechendes und unterstützendes Umfeld fördert präventives Verhalten und das Wohlbefinden nicht nur der Schülerinnen und Schüler, sondern auch der Lehr- und pädagogischen Fachkräfte.

Schulpolitik: Die Art und Weise, wie eine Schule mit Vorfällen wie Gewalt umgeht, ist ebenfalls ein wichtiger Faktor. Klare Regeln und konsequente Handhabung von Vorfällen schaffen eine sichere und klare Struktur. Schulordnung und Interventionspläne sollten der gesamten Schulgemeinschaft bekannt sein.

2.2. Das Präventionsverständnis unserer Schule

Das Präventionsverständnis unserer Schule basiert auf einem umfassenden und integrativen Ansatz, der darauf abzielt, eine positive Schulumgebung zu fördern und die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die folgenden Aspekte:

Wirksame Präventionsangebote: Unsere Schule entwickelt und implementiert gezielte Präventionsprogramme, die auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind. Diese Programme umfassen Themen wie Gewaltprävention, Selbstwirksamkeit sowie Selbstregulation und werden regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt, um ihre Wirksamkeit sicherzustellen.

Verbesserung des Schulklimas: Ein positives Schulklima ist die Grundlage für erfolgreiches Lernen und Wohlbefinden. Wir fördern ein respektvolles und unterstützendes Miteinander durch klare Verhaltensregeln und Aktivitäten, die den Gemeinschaftssinn stärken.

Lebenskompetenzförderung: Wir legen großen Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Durch Unterrichtseinheiten und Projekte zur Förderung von sozialen, emotionalen und kommunikativen Fähigkeiten bereiten wir sie auf die Herausforderungen des Lebens vor.

Grundschulzeitumfassend: Unsere Präventionsarbeit beginnt bereits in der ersten Klasse und begleitet die Schülerinnen und Schüler durch ihre gesamte Grundschulzeit. Dabei achten wir darauf, altersgerechte und kontinuierliche Angebote bereitzustellen, die aufeinander aufbauen und die Entwicklung der Kinder langfristig fördern.

Enge Zusammenarbeit von Lehrkräften und der Schulsozialarbeit: Eine effektive Präventionsarbeit erfordert die enge Kooperation zwischen den Lehrkräften und der Schulsozialarbeit. Gemeinsam identifizieren wir Bedarfe, entwickeln Maßnahmen und begleiten die Schülerinnen und Schüler durch regelmäßige Gespräche und Interventionen.

Zusammenarbeit von Schule und OGS: Die Kooperation zwischen Schule und Offener Ganztagschule (OGS) ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Präventionsverständnisses. Durch abgestimmte Aktivitäten und Projekte im Nachmittagsbereich gewährleisten wir eine ganzheitliche Betreuung und Förderung der Kinder, die über den regulären Unterricht hinausgeht.

Insgesamt streben wir eine ganzheitliche und nachhaltige Präventionsarbeit an, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer gesamten Grundschulzeit begleitet und sie zu verantwortungsvollen und kompetenten Persönlichkeiten heranwachsen lässt.

3. Unser Schulprofil

3.1. Hintergrund

Auf Basis einer repräsentativen Befragung unserer Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse, die auf dem Risiko- und Schutzfaktoren-Modell beruht, haben wir im Dezember 2023 einen Überblick über die Bedarfe unserer Schülerinnen und Schüler gewonnen. Die Gesamtstichprobe der Schülerinnen und Schüler betrug nach Datenbereinigung 161 Schülerinnen und Schüler. Der ausführliche STC-Schulbericht mit allen Befragungsergebnissen liegt dem Steuergremium vor und kann auf Wunsch eingesehen werden.

Die Ergebnisse des Schulberichts wurden im Rahmen eines Auswertungsworkshops präsentiert und mit der Schulgemeinschaft besprochen. Diese Gruppe wählte dann die für das vorliegende Konzept relevanten Risiko- und Schutzfaktoren aus, auf denen das Präventionskonzept der Matthias-Claudius-Schule Reinfeld aufbaut.

3.2. Priorisierte Risiko- und Schutzfaktoren

REDUKTION VON RISIKOFAKTOREN	
Risikofaktor 1	Fehlende Bindung zur Schule
Eine fehlende Bindung an die Schule bedeutet, dass die Schule keinen zentralen Stellenwert mehr für das Leben des Kindes hat. Durch den Verlust dieses Bezugspunktes erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für die Ausbildung von Problemverhalten. Schlechtes Schulmanagement spielt dabei eine große Rolle. Wenn didaktische Mängel, häufige Bestrafungen, fehlende Wertschätzung und schlechte Organisation in der Schule zusammenkommen, begünstigt das die Entstehung von Problemverhalten der Kinder. Insgesamt war im Dezember 2023 bei 43,3% der SuS der Matthias-Claudius-Schule Reinfeld der Risikofaktor „Fehlende Bindung an die Schule“ ausgeprägt. Dabei war der Wert in der 4. Klasse mit 49,4% höher als mit 37,2% in der 3. Klasse. Darunter wurde der Anteil der SuS gefasst, die u.a. folgende Aussagen verneint oder eher verneint haben: „Ich gehe sehr gerne zur Schule“, „Ich finde den Unterricht meistens interessant“	
Risikofaktor 2	Entfremdung und Auflehnung
Wenn sich Kinder und Jugendlichen nicht als einen Teil der Gesellschaft verstehen, sich nicht an Regeln halten, nicht verantwortungsvoll und strebsam sind oder eine aktiv auflehrende Haltung gegenüber der Gesellschaft einnehmen, dann steigt das Risiko, dass Problemverhalten entwickelt wird. Dies ist vor allem ein Problem bei jungen Migrantinnen und Migranten, wenn sie diskriminiert werden und mit Rückzug und Ablehnung der Gesellschaft reagieren. Widersprüche in sozialen Beziehungen, die außerhalb der eigenen Kultur passieren, können es erschweren ein positives ethnisches Selbstverständnis zu entwickeln. Bei insgesamt 40,1% der SuS war der Risikofaktor im Dezember 2023 ausgeprägt. Gefragt wurde hier beispielsweise, ob die Kinder sich an Regeln halten oder sie manchmal absichtlich brechen. Mit 44,3% ist dieser Faktor in der 4. Klasse stärker ausgeprägt als mit 35,9% in Klasse 3.	

STÄRKUNG VON SCHUTZFAKTOREN	
Schutzfaktor 1	Schulische Gelegenheiten für prosoziale Mitwirkung
Dieser Schutzfaktor beschreibt, inwieweit die Schule Möglichkeiten bietet, dass die Kinder und Jugendlichen sinnvoll Regeln und Aktivitäten in der Schule mitbestimmen dürfen und dazu ermutigt werden an sozialen Angeboten außerhalb des Unterrichts teilzunehmen. Im Dezember 2023 hatten 46,8% der SuS das Gefühl, dass es schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung gibt. In Klasse 3 war diese Wahrnehmung mit 50,6% stärker ausgeprägt als mit 42,9% in Klasse 4.	
Schutzfaktor 2	Selbstregulation
Dieser Faktor beschreibt, wie gut Kinder ihre Emotionen steuern können. Kinder mit starker Selbstregulierung können sich gut gegen äußere Einflüsse und Ablenkungen schützen und ihre Impulse kontrollieren. Sie sind in der Lage, ihre Aufmerksamkeit gezielt einzusetzen, wo sie benötigt wird, und ihr Verhalten entsprechend anzupassen oder zu unterdrücken. Außerdem können sie planen und eigene Fehler erkennen. Im Dezember 2023 gaben 93,1% der SuS an, im Unterricht zu warten, bis sie dran seien, bevor sie etwas sagten. 70,6% der SuS gaben an, sie könnten sich gut wieder beruhigen, wenn sie sich über etwas ärgerten.	
Schutzfaktor 3	Selbstwirksamkeit
Dieser Faktor gibt an, wie sicher sich Kinder dabei fühlen, Herausforderungen aufgrund eigener Kompetenzen zu bewältigen. In der Resilienzforschung geht es um die Überzeugung der Kinder, dass sie die nötigen Handlungen kennen und selbstständig durchführen können, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen. Insgesamt erlebten die SuS der Matthias-Claudius-Schule sich im Dezember 2023 als selbstwirksam. 95,6% der SuS gaben beispielweise an, stolz zu sein, wenn sie etwas geschafft haben und 92,5% versuchten etwas, das sie nicht geschafft haben, nochmal. 77,2% geben an, meistens eine Idee zu haben, wie sie ein Problem lösen könnten.	

4. Unsere Vision – Wie wollen wir unsere Schule gestalten?

Unsere Schule hat sich der Vision verschrieben, ein Lern- und Lebensort zu sein, in dem sich unsere Schülerinnen und Schüler ganzheitlich entfalten können. Wir glauben fest daran, dass Gesundheit und Lernen Hand in Hand gehen und schaffen daher eine Umgebung, die körperliches, geistiges und emotionales Wohlbefinden fördert.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem gemeinsames Lernen, Singen, Lachen und Bewegen im Vordergrund stehen. Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Angebote aktiv mit, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt und kreative Potenziale freisetzt. Durch das Einüben von Regeln und die Förderung der Zivilcourage wird ein respektvolles Miteinander gelebt.

Ein zentrales Anliegen unserer Schule ist es, ein gewaltfreies Umfeld zu schaffen. Projekte wie die Konfliktlotsen, die "Insel" als Rückzugs- und Beratungsraum und der SÄM-Projekttag (die 3-schrittige-Ärger-Mitteilung) helfen dabei, Konflikte konstruktiv zu lösen und das

Miteinander zu stärken. Das Programm "Teamgeist" in der 1. und 2. Klasse unterstützt uns dabei, ein respektvolles und gesundes Miteinander zu fördern.

Unsere Schule fördert ein inklusives und unterstützendes Miteinander. Durch soziales Lernen stärken wir das Gemeinschaftsgefühl und die Fähigkeit zur Konfliktlösung. Regelmäßige Klassenprojekte und Teambuilding-Aktivitäten helfen, starke soziale Bindungen zu knüpfen und das Vertrauen untereinander zu stärken. Wir haben auch ein Paten-System eingeführt, bei dem ältere Schülerinnen und Schüler jüngere als Mentorinnen und Mentoren begleiten, um ein Gefühl der Zugehörigkeit und Unterstützung zu fördern.

Eine transparente und visuell ansprechende Kommunikation ist uns wichtig. Informationen werden klar und verständlich aufbereitet und präsentiert, damit alle Beteiligten stets gut informiert sind.

Auch die Lehrkräfte profitieren von gesundheitsförderlichen Angeboten und speziellen Rückzugsräumen, in denen sie neue Kraft schöpfen können. Wir achten darauf, dass auch das Wohl unserer Lehrkräfte im Fokus steht, da sie eine zentrale Rolle im Schulalltag einnehmen.

Wir setzen auf eine aktive Elternarbeit im multiprofessionellen Team, besonders bei Themen wie Verhaltensproblemen, Gewalt, Medienkonsum und Schlafverhalten. Die enge Zusammenarbeit und Beratung mit den Eltern und verschiedenen Fachleuten hilft, umfassende Lösungen zu finden und die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen.

Prävention ist ein zentraler Bestandteil unserer Vision. Wir arbeiten proaktiv daran, Risiken zu minimieren und das Bewusstsein für gesundheitliche Themen zu schärfen. Dazu gehören Aufklärungskampagnen zu Themen wie Medienkonsum, (Cyber-)Mobbing und Sexualerziehung. Unsere Lehrkräfte sind in Erster Hilfe geschult, um im Ernstfall schnell und kompetent handeln zu können.

Zusammengefasst ist unsere Vision eine Schule, in der Prävention und Gesundheitsförderung nicht nur ein theoretisches Konzept, sondern gelebte Praxis sind. Ein Ort, an dem sich unsere Schülerinnen und Schüler sicher, unterstützt und ermutigt fühlen, das Beste aus sich herauszuholen – für ein gesundes, erfülltes und erfolgreiches Leben.

5. Interne und externe Ressourcen unserer Schule

5.1. Das Steuerungsgremium unserer Schule

Der Prozess der Weiterentwicklung / Evaluation des Präventionskonzeptes wird von einer Arbeitsgruppe in unserer Schule begleitet und koordiniert, dem sogenannte Steuerungsgremium. Sie ist auch für die Erstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung und Verfestigung des vorliegenden Präventionskonzeptes verantwortlich. Das Steuerungsgremium unserer Schule kann jederzeit bei Fragen rund um die Präventionsarbeit der Schule über die Schulleitung angesprochen werden.

5.2. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an der Schule

Funktion/Titel	Name	Kontaktdaten
Schulsozialarbeit	Jessica Preißler	jessica.preissler@stadt-reinfeld.de
	Jannik Reichel	jannikole.reichel@stadt-reinfeld.de
	Inken Croce	inken.croce@stadt-reinfeld.de
Absentismusbeauftragte	Imke Maempel	
	Franziska Rausch	
Sicherheitsbeauftragter		
Brandschutzbeauftragter		
Hygienebeauftragter	Ingmar Fischer	
Offene Ganztagschule	Inken Croce	betreute.grundschule@stadt-reinfeld.de
	Isabell Pelk	
Gleichstellungsbeauftragte	Anna Usselman	
Team Digitalisierung	Isabella Portier Noreen Tydecks Sigrun Ens-Jöhnk Ruth Münther	

5.3. Vorhandene Leitfäden, Maßnahmenpläne und Interventionskonzepte

- Absentismusleitfaden
- Interventionsplan bei möglicher Kindeswohlgefährdung
- Interventionsplan bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt
- Inselkonzept
- Leitfaden bei Regelverstößen (in Bearbeitung, Stand: September 2024)
- Digitalisierungs-/Medienkonzept

5.4. Interne präventive Maßnahmen

Alle an unserer Schule Beteiligten sollen sich wohl fühlen und ungestört lernen, spielen und arbeiten können. Damit dies gelingt, legen wir Wert auf Persönlichkeits- und Gruppenentwicklung. Gemeinsame Schulregeln und Umgangsformen wurden erarbeitet und verbindlich eingeführt, um einen festen Rahmen für alle zu schaffen. Wir haben uns auf drei Grundregeln geeinigt, die klassenintern ergänzt werden können. Diese sind:

1. Ich trage zu einem guten und wertschätzenden Schulklima bei.
2. Ich verletze niemanden am Herzen, am Körper und am Eigentum.
3. Ich löse Konflikte fair.

Die Lehrkräfte gestalten ihren Unterricht so, dass die Kinder die Möglichkeit haben ihre Sorgen anzusprechen und Wünsche zu äußern. Außerdem wird auf ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern besonderer Wert gelegt.

Um ein positives Schulklima zu gewährleisten, achten wir in den Klassenstufen 1 bis 4 des Weiteren auf folgende Inhalte:

- Eingangsphase (Klassenstufe 1 und 2):
 - ✓ Kennenlern- und Kooperationsspiele
 - ✓ Einführung von Klassen-, Schul-, und Gesprächsregeln
 - ✓ Einüben von Ritualen
 - ✓ Einführung des Programms "Teamgeist"
 - ✓ Teilnahme am SÄM-Projekttag
 - ✓ Bewegungspause
 - ✓ gemeinsame Frühstückspause
 - ✓ Klassenausflüge (z.B. Laternenumzug, Grabau)
 - ✓ Jahresfeste (z.B. Adventssingen, Adventsbasteln, weihnachtlicher Abend, Fasching, Ostergottesdienst)
 - ✓ Teilnahme "Deutsches Sportabzeichen"
 - ✓ Teilnahme am Lauftag der MCS
 - ✓ Teilnahme an schulischen Projekten (Vorlesetag, Theater)
 - ✓ Teilnahme am Unterrichtsprojekt "Draußentage"
 - ✓ Verkehrserziehung durch die Verkehrspolizei
 - ✓ Zahnprophylaxe
 - ✓ eventuell Wahl von Klassensprechern
 - ✓ Anbahnung des Klassenrats
 - ✓ Achtsamkeitsübungen
 - ✓ Herzenskinder / geheimer Freund
 - ✓ erlebnispädagogische Angebote
 - ✓ Besuch der Bibliothek
- Klassenstufe 3:
 - ✓ Klassen-, Schul- und Gesprächsregeln festigen
 - ✓ Rituale festigen bzw. erweitern
 - ✓ Aufführung bei der Einschulungsfeier
 - ✓ Wahl der Klassensprecher

- ✓ Teilnahme am SÄM-Projekttag
 - ✓ ggf. Teilnahme an der Projektwoche "Teamgeist"
 - ✓ ggf. Teilnahme an einem Sozialtraining
 - ✓ Bewegungspause
 - ✓ Klassenausflüge und ggf. Übernachten in der Schule
 - ✓ Jahresfeste (z.B. Adventssingen, Adventsbasteln, Fasching)
 - ✓ Teilnahme "Deutsches Sportabzeichen"
 - ✓ Teilnahme am Lauftag der MCS
 - ✓ Teilnahme an schulischen Projekten (Vorlesetag, Theater)
 - ✓ Teilnahme an Wettbewerben (Vorlesewettbewerb, Känguru und Matheolympiade)
 - ✓ Teilnahme am Waldtag
 - ✓ Teilnahme am Unterrichtsprojekt "Draußentage"
 - ✓ Teilnahme am Fledermausprojekt
 - ✓ Zahnprophylaxe
 - ✓ Einführung Klassenrat
 - ✓ ggf. Klassenfahrt
 - ✓ Achtsamkeitsübungen
 - ✓ Herzenskinder / geheimer Freund
 - ✓ erlebnispädagogische Angebote
 - ✓ Besuch der freiwilligen Feuerwehr Reinfeld
- Klassenstufe 4:
 - ✓ Klassen-, Schul- und Gesprächsregeln festigen
 - ✓ Rituale festigen bzw. erweitern
 - ✓ Wahl der Klassensprecher
 - ✓ Teilnahme am SÄM-Projekttag
 - ✓ ggf. Teilnahme an der Projektwoche "Teamgeist"
 - ✓ ggf. Teilnahme an einem Sozialtraining
 - ✓ Bewegungspause
 - ✓ Klassenausflüge und ggf. Übernachten in der Schule
 - ✓ Jahresfeste (Adventssingen, Adventsbasteln, weihnachtlicher Abend, Fasching)
 - ✓ Teilnahme an einer Krimi-Werkstatt
 - ✓ Möglichkeit zum Erlangen des Fahrradführerscheins inkl. Theorie, ADAC-Übungstag und Praxis begleitet durch die Verkehrspolizei
 - ✓ Teilnahme "Deutsches Sportabzeichen"
 - ✓ Teilnahme am Lauftag der MCS
 - ✓ Teilnahme an schulischen Projekten (Vorlesetag, Theater, Welttag des Buches, Sportturnieren)
 - ✓ Besuch der PETZE-Ausstellung vom Institut für Gewaltprävention
 - ✓ Teilnahme an Wettbewerben (Vorlesewettbewerb, Känguru und Matheolympiade)
 - ✓ Teilnahme an der "Hagenbeck-Rallye"
 - ✓ Zahnprophylaxe
 - ✓ ggf. Klassenfahrt
 - ✓ Klassenrat festigen und ggf. erweitern
 - ✓ Achtsamkeitsübungen
 - ✓ Herzenskinder / geheimer Freund
 - ✓ erlebnispädagogische Angebote
 - ✓ Verabschiedung aus der Grundschule

Darüber hinaus bieten wir folgende Projekte an:

- Patenschaften zwischen den ersten und den vierten Klassen, um unsere neuen Schülerinnen und Schüler schnell mit den Regeln vertraut zu machen und zur Unterstützung des Ankommens, Orientierens und Wohlfühlens der Erstklässler
- Konfliktlotsen: In Klasse 3 werden einzelne Schülerinnen und Schüler zu Konfliktlotsen ausgebildet, um sie aktiv in den Prozess der Konfliktlösung einzubinden.
- am Ende des Schuljahres: Besuch einer Unterrichtsstunde der zukünftigen Erstklässler der umliegenden Kindergärten
- zwei Schulhofpflage Tage im Schuljahr: Hier können sich Schülerinnen und Schüler sowie Eltern bei der Gestaltung, der Pflege und dem Erhalt unseres schönen Schulhofs aktiv beteiligen.
- in regelmäßigen Abständen ein Sommerfest
- Flohmärkte von Schülerinnen und Schüler für Schülerinnen und Schüler
- eine Zirkusprojektwoche einmal während der Grundschulzeit
- eine Mittagsverpflegung
- Betreuung vor und nach dem Unterricht sowie in den Ferien durch ein engagiertes Team der Betreuten Grundschule
- ein vielfältiges OGS-Programm (Hausaufgabenbetreuung sowie künstlerische und sportliche Angebote am Nachmittag)
- Kooperation Schule und Kita: Die Vorschulkinder werden mehrfach von einer Lehrkraft besucht und machen erste Unterrichtsstunden.

5.5. Externe Kooperationen

Name	Expertise	Kontakt Daten
Ev. Beratungsstelle Stormarn	Beratung und Therapie bei Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen	www.beratungsstelle-stormarn.de
Schulpsychologischer Dienst Kreis Stormarn	Beratung, Supervision und Coaching von allen an Schule Beteiligten	schulpsychologie@kreis-stormarn.de
Integrations- und Sozialarbeit Reinfeld – Nordstormarn	Beratung, Unterstützung und Vermittlung von Hilfsangeboten	www.amt-nordstormarn.de
Präventionsbüro PräBü		
IQSH	Supervision und Coaching für Lehr- und pädagogische Fachkräfte	schleswig-holstein.de - Supervision - Supervisorinnen und Supervisoren der Region Süd-Ost
Kreisjugendring Stormarn e.V.	Medienpädagogik	www.kjr-stormarn.de

Polizeidirektion Ratzeburg	Verkehrserziehung in Klasse 1 Fahrradführerschein in Klasse 4	Nadine Hamm
Kreisgesundheitsamt Stormarn	Zahnprophylaxe	Britta Eid
pro Familia Beratungsstelle Bad Oldesloe	Medizinische, psychologische, psychosoziale und familienrechtliche Beratung u.a. zu Sexualität, Partnerschaft, Trennung	bad-oldesloe@profamilia.de 04531-67323
Allgemeiner Sozialer Dienst Kreis Stormarn	Beratungs- und Hilfsangebote	04531-1600
PETZE-Institut	Institut für Gewaltprävention	www.petze-institut.de
Nabu Reinfeld	Fledermausprojekt	www.nabu-reinfeld.de
Eike Hilbert	Draußentage	
Kirchengemeinde Reinfeld	Christliche Feste, z.B. ein Ostergottesdienst für die 2. Klassen	Kirchenbuero@kirche-reinfeld.de
SV Preussen von 1909 e.V.	Deutsches Sportabzeichen	www.sv-preussen.de
Fachberatung schulische Erziehungshilfe		Carolyn Halske-Kropp
AWO Gruppe		

5.6. Gesundheit des pädagogischen Personals

Die Gesundheit und das Wohl unseres pädagogischen Fachpersonals hat einen großen Stellenwert. Ein freundliches und wertschätzendes Miteinander ist uns wichtig. Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass Kommunikationswege, Beratungs- und Unterstützungsangebote transparent sind. Außerdem können in Teamsitzungen, auf Lehrerkonferenzen, in Fachschaften und Arbeitsgemeinschaften sowie in themenbezogenen Gruppen klassen-, jahrgangs- und schulbezogene Themen besprochen werden. Kollegiale Beratung und gegenseitige Unterstützung liegen all dem zu Grunde. Zudem gibt es auf Anfrage die Möglichkeit individuelle Supervisions- und Coachingangebote vom schulpсихologischen Dienst wahrzunehmen.

Als fortlaufende teambildende Maßnahmen finden schulische und außerschulische Veranstaltungen und Aktivitäten für das pädagogische Fachpersonal unserer Schule statt.

6. Die Zielstellung unseres Präventionskonzepts

Unsere Schule hat es sich zum Ziel gesetzt, die von der Schulgemeinschaft priorisierten Risikofaktoren zu senken und Schutzfaktoren effektiv zu fördern. Um damit zusammenhängend die Umsetzung von Programmen und Maßnahmen an unserer Schule zu organisieren und zu steuern, hat das Steuerungsgremium daraus mittel- und kurzfristige Ziele abgeleitet. Bei der Ausformulierung hat das Steuerungsgremium sich orientiert an der Zielstruktur für die Ausformulierung von Präventionsmaßnahmen, die von den Europäischen Qualitätsstandards zur Suchtprävention vorgegeben wird.

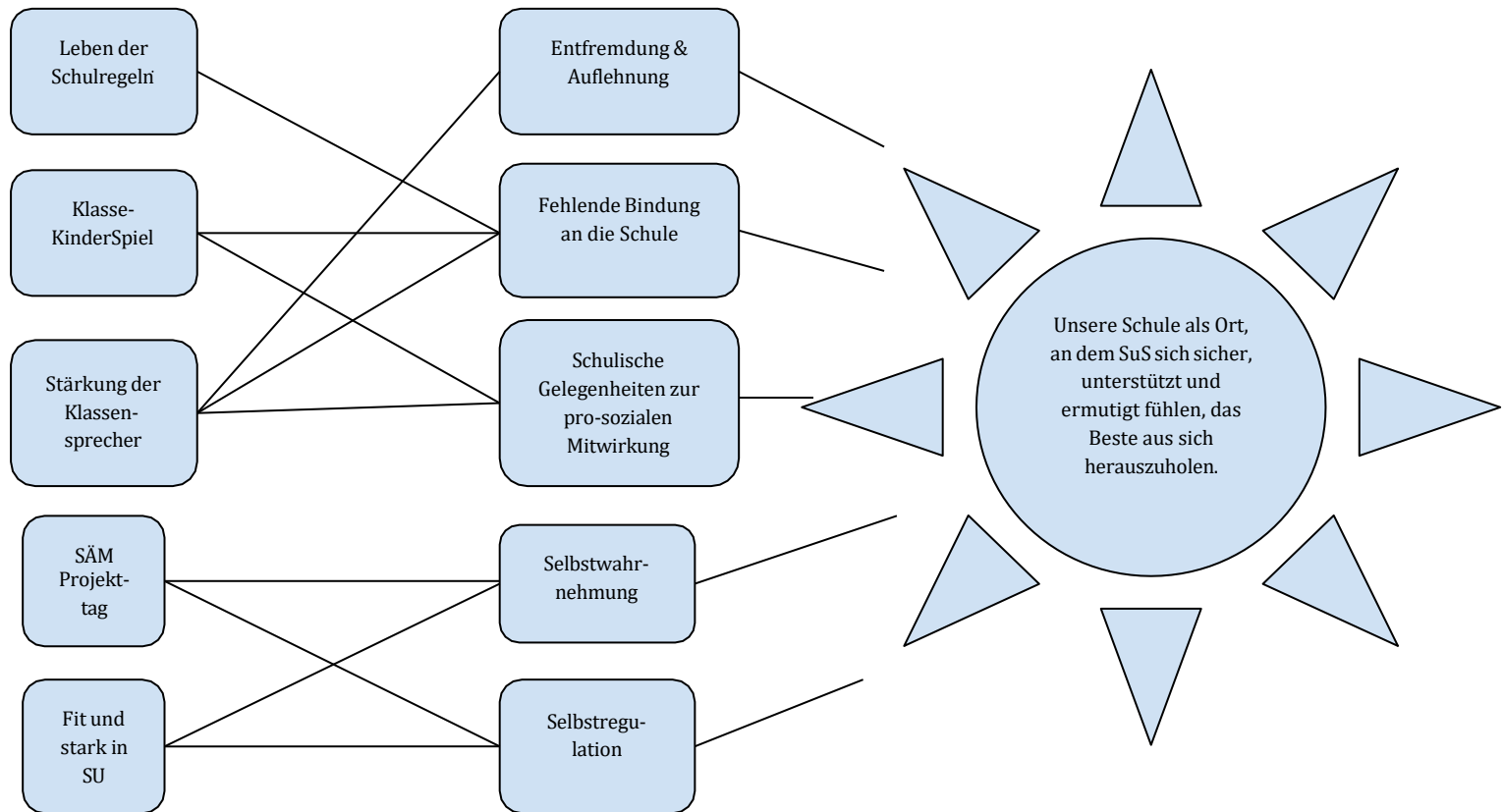


6.1 Übersicht der Lang-, mittel- und kurzfristigen Ziele unseres Präventionskonzepts

Senkung der Faktoren:	„Fehlende Bindung an die Schule“ & „Entfremdung und Auflehnung“
Stärkung es Faktors:	„Schulische Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung“
Langfristiges Ziel:	- Die Schülerinnen und Schüler empfinden sich als ein Teil der Schulgemeinschaft und sind stolz auf ihre Schule (MCS – Meine Coole Schule). - Die Schülerinnen und Schüler erledigen verantwortungsvoll ihre Aufgaben (Tafeldienst, Papiermüll rausbringen). - Die Schülerinnen und Schüler haben eine hohe Toleranz und Verständnis für (kulturelle) Unterschiede und unterschiedliche Lernvoraussetzungen. - Weniger Vandalismus im gesamten Schulgebäude
Mittelfristige Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich für die Schule zu engagieren und sich aktiv am Schulleben zu beteiligen.

	• Klassensprecher sind aktiv in die Schulgemeinschaft eingebunden • Die Schülerinnen und Schüler kennen die Schulregeln, können diese umsetzen und setzen sich für sie ein.
Unsere Präventionsziele in den nächsten 1 bis 2 Jahren:	• Schulregeln: Malwettbewerb, verbindliche Auseinandersetzung mit den Regeln in Klasse 1, Kommunikation an das Elternhaus mit Unterschrift • KlasseKinderSpiel: siehe Maßnahmenbeschreibung • Klassensprecher: Ausformulierung einer Vision für die Klassensprecher; Ausformulierung eines Blattes „Rechte und Pflichten eines Klassensprechers“; ggf. Planung einer kleinen Schulung für Klassensprecher • Schulfest 2025: Einbindung der Klassensprecher und weiterer Schüler bei der Gestaltung des Schulfestes 2025

Stärkung der Faktoren:	„Selbstregulation & Selbstwahrnehmung“
Langfristiges Ziel:	• harmonisches Miteinander und weniger Konflikte • Bearbeitung von Unterrichtsstörungen verkürzt sich • größere Lernbereitschaft aufgrund von weniger Stress • weniger „aufgelöste“ Kinder auf der Insel
Mittelfristige Ziele:	• Implementierung von „Fit und stark plus“ ab Klasse 1 • Implementierung des KlasseKinderSpiels in allen Jahrgängen • einheitliche Durchführung des SÄM-Projekttag
Unsere Präventionsziele in den nächsten 1 bis 2 Jahren:	• curriculare Verankerung von Fit und stark plus im Sachkundeunterricht der Klassen 1 bis 4 • Weiterbildung KlasseKinderSpiel für alle Lehrkräfte, Umsetzung in Klasse 1 bis 4 • Überarbeitung des SÄM-Projekttag



6.2 Unsere Maßnahmen

Auf Grundlage der priorisierten Daten und formulierten Ziele haben wir als Schulgemeinschaft den Beschluss gefasst, folgende Präventionsprogramme einzuführen, die sich als nachgewiesen effektiv in der Bekämpfung von Risikofaktoren und in der Verstärkung von Schutzfaktoren erwiesen haben.

Fit und Stark Plus	
Maßnahme/Programm	Fit und stark plus
Beschreibung/Ziele	Durch den Einsatz von fit und stark plus kann Kindern in der Grundschulzeit nachhaltig Kenntnisse über einen gesundheitsfördernden Lebensstil vermittelt werden. Dies bezieht sich sowohl auf die traditionellen Präventionsbereiche wie Bewegung, gesundes Essen und Trinken als auch im Besonderen auf die Kenntnisse in den Bereichen Lob/ Anerkennung, Ruhe/ Entspannung, Freunde treffen und Umgang mit Gefühlen, Konfliktsituationen und Problemen.

Umsetzung	6 ausgearbeitete Module für die gesamte Grundschulzeit mit ausgearbeiteten Unterrichtsvorschlägen, pro Modul ca. 5 bis 7 Unterrichtsstunden im Halbjahr
Zielgruppe	Grundschulkinder der 1. bis 4. Klasse
Wirkung auf weitere priorisierte Faktoren	- Selbstregulation - Selbstwahrnehmung
Zeitplan	Fortbildung 2024 nach einer Erprobungsphase folgt die curriculare Verankerung im Sachkundeunterricht der Klassen 1 bis 4
Ansprechpersonen an unserer Schule	Angela Johansen und Isabelle Portier
Finanzierung/Kosten	Kostenlos für Grundschulen in SH durch eine Förderung der AOK Nordwest
Evaluation	Effektivität theoretisch gut begründet: - entwickelt von pädagogischen, psychologischen und medizinischen Fachkräften - Basis-Evaluation ergab eine verbesserte Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und mehr Ideen für einen gesunden Lebensstil als bei der Kontrollgruppe

KlasseKinderSpiel	
Maßnahme/Programm	KlasseKinderSpiel
Beschreibung	Das KlasseKinderSpiel basiert auf lerntheoretischen Grundlagen und wurde vor mehr als 35 Jahren von einem Lehrer in den USA entwickelt (Good Behavior Game). Es ist eine Form der Verhaltenssteuerung durch die Belohnung von positivem Arbeitsverhalten von Schülerinnen und Schülern während der Arbeitsphasen im Unterricht. Nach einem Gespräch mit der Klasse, wie eine optimale Zusammenarbeit in der Gruppe aussehen sollte, werden störende Verhaltensweisen („Fouls“) genau festgelegt. Dazu zählen z. B.: ohne Erlaubnis den Arbeitsplatz verlassen, dazwischen sprechen, spielen, Zettel verteilen. Das Wichtige: Fouls müssen so klar definiert sein, dass sie von der Lehrkraft und auch von den Schülerinnen und Schülern eindeutig erkannt werden. Die Klasse wird in zwei oder

	mehrere Teams geteilt. Für jede inadäquate Verhaltensweise („Foul“) eines ihrer Mitglieder erhält das Team einen Punkt. Das Team mit der geringsten Anzahl von Punkten am Ende der Spielzeit gewinnt eine Gruppenbelohnung, die in den ersten Wochen unmittelbar erfolgt, später dann zeitlich verzögert, z.B. am Ende des Schultags, gegeben wird. Wenn beide Teams ihre Punkte unter einem vorher gesetzten Niveau halten, können beide Gruppen die Belohnung bekommen. Diese wird verbindlich angekündigt: z. B. Zeit für Brettspiele am Ende des Schultages.
Ziele	• Gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Beachtung von Regeln • Lernzeit im Unterricht optimieren • Erfolgserlebnis bei adäquatem Verhalten • Unterrichtsstörungen reduzieren • Lernklima und Gruppenkohäsion verbessern
Zielgruppe	Klassen 1 bis 4
Wirkung auf weitere priorisierte Faktoren	• Selbstregulation • Selbstwahrnehmung • schulische Gelegenheiten und Anerkennung für pro-soziale Mitwirkung
Ansprechpersonen an unserer Schule	Angela Johansen und Karen Gröhlich
Evaluation	Effektivität nachgewiesen: • 50-90% Reduktion von störendem Verhalten in der Klasse • 20-50% mehr Schüler, die sich mit Lerninhalten befassen • 25% mehr Zeit für den eigentlichen Unterricht • 30-60% weniger Sanktionen (Nachsitzen, vor die Tür schicken) erforderlich • langfristige Effekte v.a. bei in der ersten Klasse als besonders aggressiv beurteilten Schülern

6.3 Unser Präventionscurriculum

Name der Maßnahme	Klassenstufe	Konzeptionelle Bedeutung	Ablauf	Wo finde ich die Materialien?	Ansprechpartner an der Schule für weitere Fragen
Fit und stark plus	1 bis 4	Stärkung der Faktoren Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit	6 ausgearbeitete Module mit ausgearbeiteten Unterrichtsvorschlägen - pro Modul ca. 5 bis 7 Unterrichtsstunden im Halbjahr	in der Hand der Lehrkraft für Sachunterricht	Isabelle Portier
KlasseKinderSpiel	1 bis 4	- Stärkung der Faktoren Selbstwahrnehmung & Selbstwirksamkeit - Spielerische Vermittlung von Regeln	Die Klassenlehrkraft führt das Spiel (am SÄM-Projekttag) ein und bespricht den weiteren Ablauf mit den Kolleginnen und Kollegen, die in der Klasse unterrichten.	Die benötigten Materialien hat jede Lehrkraft im Anschluss der Fortbildung erhalten.	Karen Gröhlich
SÄM-Projekttag	1 bis 4	- Konfliktlösungs-Strategie - aktuell passende Themen der Klasse	- Klassenlehrkraft führt den Projekttag durch - Vermittlung von Schulregeln etc.	jahrgangsgebundene Ordner im Lehrerzimmer	Sylvia Langnau Isabel Pelk
Teamgeist	1 und 2	- Programm zum sozialen und emotionalen Lernen - Programm zur Förderung der "life skills" - Prävention von Verhaltensstörungen - Förderung der Sprachkompetenz	1 Unterrichtsstunde/ Woche - Januar bis Dezember 32 Unterrichtseinheiten	Schulsozialarbeit	Jessica Preißler Jannik Reichel

Sozialtraining nach Grüner	3	• Programm zum sozialen und emotionalen Lernen • Konfliktlösekompetenz fördern • Das soziale System der Klasse fördern, um Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt zu stärken	– Zwei Projektstage – optional	Schul-sozialarbeit	Jessica Preißler Jannik Reichel
Konfliktlotsen	3 und 4	• Konfliktlösekompetenz fördern • pro-soziale Mitwirkung	- Ausbildung in Klasse 3 - Einsatz als Konfliktlotse in Klasse 4	Isabell Pelk	Isabell Pelk
Klassensprecher / Kinderkonferenz	1 bis 4	• pro-sozialen Mitwirkung	- Die Klassenlehrkräfte stellen die Aufgaben eines Klassensprechers vor. - Die Klasse wählt die Klassensprecher.	---	Marianne Kell
Besuch der PETZE-Ausstellung	3 / 4	• Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern	- vorbereitender Elternabend - thematische Vorbereitung in Sachunterricht - Besuch der PETZE-Ausstellung - Nachbereitung im Sachunterricht	?	Sybille von Netz

7. Die Zukunft unseres Präventionskonzeptes

Wir als Schule haben uns auf den Weg gemacht, mithilfe von STC ein auf unseren schulspezifischen Bedarf ausgerichteten Konzepts zu erstellen und wissen, dass nachhaltige Prävention einen langen Atem braucht. Durch die Maßnahmen im Präventionskonzept sollen die priorisierten Faktoren beeinflusst werden. Das systematische Schülerfeedback, das ab dem Schuljahr 2025/2026 verbindlich durchgeführt werden soll, kann eventuell erste Rückschlüsse auf den Erfolg der Maßnahmen zeigen. Um den Erfolg der Maßnahmen konkret zu überprüfen, kann in einigen Jahren eine erneute Befragung durchgeführt werden, die misst, ob die Faktoren tatsächlich erfolgreich beeinflusst wurden. Zudem wird es Reflexionen der durchgeführten Maßnahmen mit dem Steuerungsgremium und den Lehrkräften unserer Schule geben. Dieses Präventionskonzept ist ein Startpunkt für einen Prozess, an dem die gesamte Schulgemeinschaft mitwirken kann. Im nächsten Schritt werden Maßnahmen zur Bewegungsförderung in das Präventionskonzept aufgenommen, wie es das Land Schleswig-Holstein im Leitfaden "Lernen in Bewegung – Bewegung macht Schule" ab dem Schuljahr 2024/2025 fordert. Das vorliegende Konzept wird also regelmäßig reflektiert und überarbeitet, um auf Veränderungen zu reagieren.

In Kooperation mit

8. Anhang

1. Kurzfassung des Konzeptes

In Kooperation mit

FINDER akademie

Kaufmännische Krankenkasse



Schools That Care

Kurzfassung des Konzeptes

Wozu das Präventionskonzept?

Das Präventionskonzept wurde entwickelt, um den gesetzlichen Anforderungen des Schleswig-Holsteiner Schulgesetzes zu entsprechen und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler zu fördern. Nach der COVID-19-Pandemie wurde ein erhöhter Bedarf an Präventionsmaßnahmen festgestellt, um das Gemeinschaftsgefühl wiederherzustellen und die Respektlosigkeit und Konflikte unter den Schülern zu reduzieren. Das Konzept zielt darauf ab, spezifische Ziele, Maßnahmen, Strukturen und Ansprechpersonen klar darzustellen.

Mehrwert für Kinder und Fachkräfte

Für die Kinder:

Verbesserung des Schulklimas: Förderung eines respektvollen und unterstützenden Miteinanders, was zu einem besseren Lernumfeld führt.

Stärkung der Lebenskompetenzen: Unterstützung der persönlichen Entwicklung durch Programme zur Förderung sozialer, emotionaler und kommunikativer Fähigkeiten.

Langfristige Begleitung: Präventionsarbeit beginnt ab der ersten Klasse und begleitet die Schülerinnen und Schüler durch ihre gesamte Grundschulzeit.

Für die Lehr- und pädagogischen Fachkräfte:

Entlastung durch klare Strukturen: Einführung von Leitfäden und Maßnahmenplänen zur effektiven Präventionsarbeit.

Unterstützung und Zusammenarbeit: Enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit und externe Ressourcen wie Supervision und Coaching, um die Belastungen zu verringern.

Gesundheitsförderung: Bereitstellung von Rückzugs- und Erholungsräumen sowie gesundheitsfördernden Angeboten für das pädagogische Personal.

In Kooperation mit

Maßnahmen und Ziele

Fit und stark Plus:

Ziel: Vermittlung eines gesundheitsfördernden Lebensstils, Stärkung von Selbstregulation und Selbstwahrnehmung.

Umsetzung: 6 Module pro Schuljahr mit Unterrichtsvorschlägen, kostenfrei durch Förderung der AOK Nordwest.

KlasseKinderSpiel:

Ziel: Optimierung des Lernverhaltens und Reduktion von Unterrichtsstörungen durch Belohnung von positivem Verhalten.

Umsetzung: Teams im Unterricht, Belohnungen für wenig "Fouls", klare Definition und Besprechung von Regeln.

Teamgeister und Sozialtraining:

Ziel: Förderung eines respektvollen und gesunden Miteinanders, Verbesserung der sozialen Kompetenzen.

Umsetzung: Regelmäßige Projekte und Trainingseinheiten in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit.

Streitschlichter-AG:

Ziel: Konfliktlösung und Förderung des Gemeinschaftsgefühls durch Peer-Mediation.

Umsetzung: Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern, regelmäßige Treffen und Trainings.

Schulhof- und Schulgartenprojekte:

Ziel: Stärkung der Bindung zur Schule und des Verantwortungsgefühls.

Umsetzung: Schulhofpflege, Garten-AGs und gemeinsame Aktionen zur Verschönerung der Schule.

Diese Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Risikofaktoren wie fehlende Bindung zur Schule und Auflehnung zu reduzieren und die Schutzfaktoren wie prosoziale Mitwirkung und Selbstregulation zu stärken, um eine positive und nachhaltige Schulentwicklung zu fördern.

In Kooperation mit